

# Essen und Trinken – Bleiben und Sein – ewiges Leben

Predigt über Johannes 6,55-65<sup>1</sup>

---

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“

Aber was hier diskutiert wird, ist schon ganz schön heftig und kaum erträglich für die meisten!

Wobei: Es geht nicht um Diskussionen. Sondern um das Leben!

*Leben, leben, lebendig machen*, das sind hier wichtige Stichworte.<sup>2</sup>

Natürlich leben wir alle, sonst wären wir nicht hier!

Aber Leben und Leben ist zweierlei,

wenn wir das nicht wüssten, wären wir ebenfalls nicht hier.

Da gibt es die biologische Dimension:

Um die zu erhalten, müssen wir essen und trinken.

Aber darum geht es Jesus offensichtlich nicht!

Denn es ist doch zu wenig, wenn wir essen und trinken um zu leben

und wenn wir leben, um zu essen und trinken.

Es ist zu wenig, wenn wir nur leben um zu leben, wenn das Leben nur Selbstweck ist.

Selbstzweck bedeutet immer auch Sinnlosigkeit.

Sinn hat, was für etwas Höheres da ist.

Unser Leben hat eine Quelle und ein Ziel, ein Woher und Wohin.

Ich muss wissen, warum ich da bin und wozu.

Warum sind wir da?

Im besten Fall, weil unsere Eltern uns gewollt haben.

Im schlechtesten Fall, weil sie nicht aufgepasst haben oder sich nicht beherrschen konnten.

So manch einer hat damit zu kämpfen: Die haben mich eigentlich nicht gewollt.

Aber selbst Menschen, die wissen dürfen:

Meine Eltern haben mich in Liebe gewollt, erwartet und angenommen,

selbst die haben manchmal mit der Frage zu kämpfen: Warum bin ich da?

Wäre es nicht besser, es gäbe mich nicht?

Ich mag mich selber nicht mehr, andere wollen mich auch nicht, zumindest denke ich das...

Aber als Mensch kann ich eigentlich nur leben, wenn ich weiß:

Ich bin gewollt! Ich bin geliebt! Es ist gut, dass ich da bin!

Und ich muss auch wissen, wozu ich da bin. Ich brauche ein Ziel.

Das kann nicht nur Gesundheit und Lebenserhaltung sein.

Das kann nicht nur Arbeit sein. Das kann nicht nur ich selber sein.

Jesus hatte eine wunderbare, tiefe Gewissheit.

Die trug Ihn.

Die hielt auch in allen Auseinandersetzungen stand, selbst wenn Er heftige Ablehnung erfuhr.

Die Gewissheit: *Ich lebe um des Vaters willen!*

GOTT ist die Ursache und das Ziel meines Lebens! GOTT will mich: Jetzt und hier!

Deshalb bin ich da. Deshalb lebe ich.

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Sonntag Lätare, Reihe III, im Revisionsvorschlag 2014 nur noch als weiterer Predigttext außerhalb der Predigtreihen aufgeführt.

<sup>2</sup> 4 x leben bzw. Leben und 1 x lebendig machen in diesen Versen

Ob die anderen von mir begeistert sind oder mich hassen,  
das lässt mich nicht abheben und das wirft mich nicht um.  
Ich bin von höchster Stelle bejaht und gewollt.  
Das trägt. Und das reicht.  
Bei Jesus wurde öfter Seine Herkunft bemäkelt: Mit Seinem Vater stimmt etwas nicht.  
Er wurde abgelehnt wegen dem, was Er gesagt und getan hat.  
Es gab Verleumdungen, Unterstellungen, Falschaussagen, manche wollten Seinen Tod.  
Aber Jesus war nicht abhängig von der Anerkennung Seiner Mitmenschen.  
Er wusste sich von GOTT anerkannt.  
Und Er wusste: GOTT ist mein Ziel.  
Er war frei davon, es immer allen recht machen zu müssen,  
allen nach dem Mund zu reden.  
Er war frei von dem Erwartungsdruck der Gesellschaft.  
Er hat sich auch selber nicht unter Druck gesetzt.  
Er war nicht auf irgendwelche Umstände angewiesen  
sondern machte sich alle Umstände dienstbar.  
Jesus hatte dieses ganz große JA über Seinem Leben.  
Deshalb konnte Er zum Leben, zu sich selbst,  
zu den anderen Menschen und den Umständen Ja sagen.  
Und deshalb lebte Er das erfüllteste Leben, das je gelebt wurde.  
*Ich lebe um des Vaters willen.*

Und da will Jesus uns mit hineinnehmen!  
Ihr werdet, könnt und sollt *leben um meinetwillen, wie ich lebe um des Vaters willen.*  
Das bedeutet:  
Egal, ob mein Leben aus menschlicher Sicht ein Glücksfall, Zufall oder Unglücksfall ist:  
Ich lebe, weil GOTT mich will! Weil Jesus mich will und meint und etwas mit mir vorhat.  
Das ist die Hauptsache!  
Alles andere ist Nebensache und muss sich dem unterordnen!  
Ob andere mich schätzen oder ablehnen:  
GOTT sagt Ja zu mir und will, dass ich da bin.  
Ob ich mich selber schätze oder ablehne: GOTT sagt Ja.  
Meine Würde ist, dass GOTT will, dass ich da bin und dass ich für IHN da bin.  
Wenn GOTT die Quelle und das Ziel meines Lebens ist,  
dann ist dieses Leben auf einmal von unschätzbarem Wert!  
Dann hat alles einen Sinn, der viel tiefer ist als alles, was diese Welt mir anbieten kann.

Frage: Wie komme ich dahin?  
Die negative Antwort: *Das Fleisch ist nichts nütze.*  
GOTT ist zunächst außerhalb von mir und viel größer als ich.  
Mit eigener Kraft und aufgrund eigener Fähigkeiten komme ich dort nicht hin.  
Mit „Fleisch“ bezeichnet die Bibel alles, was ich von Natur aus bin und kann und habe.  
Auch menschliche Religion und Frömmigkeit.  
Die lassen uns immer noch dieselben bleiben.  
Auch das wunderbare Manna, das die Israeliten in der Wüste ernährt hat,  
oder das Wasser, das auf wunderbare Weise aus dem Felsen kam  
und das sie trinken konnten, das hat das Volk Israel nicht erneuert und verändert.  
Das haben sie gegessen und getrunken und sind trotzdem gestorben.  
Das Leben, das Ich gebe, ist nicht auf natürliche Weise zu erhalten, sagt Jesus.  
*Erhalten* im doppelten Sinne des Wortes: es bekommen und es auf Dauer zu bewahren.  
Das Leben, von dem Jesus spricht, können wir nur direkt von Ihm erhalten.

Nicht nur dadurch, dass wir etwas über Jesus wissen,  
 dass wir Ihn anerkennen,  
 dass Er uns etwas bedeutet,  
 dass Er uns Vorbild ist,  
 dass wir von Ihm gewisse Prinzipien  
 und Wahrheiten übernehmen.

Sondern Jesus sagt:

*Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm.  
 Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen,  
 so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen.... Er wird leben in Ewigkeit.*

Das klingt wörtlich verstanden nach Kannibalismus.

Und die Leute haben sich darüber aufgeregt.

Aber offensichtlich musste Jesus so reden, um deutlich zu machen:

Es geht nicht nur darum, Ihm gedanklich, intellektuell oder gefühlsmäßig zuzustimmen!

Sondern es geht darum, Ihn aufzunehmen, nicht nur „geistig“,

sondern als ganzer Mensch mit Leib, Seele und Geist.

Es geht darum, Jesus aufzunehmen und Anteil an Seinem Opfer zu haben.

Entweder:

Die Geschichte von der Kreuzigung von Jesus

ist eine alte, fremde Geschichte, die jemandem anderes passiert ist.

Oder:

Es ist **meine** Geschichte!

Da wurde über **mein** Schicksal entschieden!

Da hing **ich** mit dran, mein alter Mensch!

Und **ich** bin mit Ihm auferstanden zu neuem Leben!

Glauben heißt: Jesus aufnehmen und mit Ihm eins sein!

Er ist mein Leben, ich sehe mich in Ihm und Ihn in mir!

Und **das** gibt meinem Leben diese neue Qualität!

Nicht ich selber gebe sie mir, sondern Jesus in mir gibt sie mir!

Und dann sehe ich auf einmal meinen Ursprung von GOTT her!

Dann sehe ich mein Ziel in IHM!

Dann lebe ich um Jesus willen:

Denn Er hat mich erlöst, Er hat Ja zu mir gesagt,

Er ist mein Herr und sagt, wo es lang geht.

Das alles ist nicht menschlich machbar, aber menschlich verhinderbar.

Es ist nur möglich durch den Heiligen *Geist, der lebendig macht*.

Wenn das jemandem aufgeht, dann ist das ein Werk GOTTES,

dann ist das *vom Vater gegeben*, sagt Jesus.

Ich kann die Gaben GOTTES ausschlagen oder annehmen,

ich kann das Wirken GOTTES an mir abperlen lassen oder aufnehmen –

das ist meine Verantwortung.

Aber es geht um das LEBEN!

Nicht um das rein biologische, das jeder Affe auch hat,

sondern um das göttliche Leben,

das GOTT durch Jesus in uns hineinlegen will.

Dann weiß ich um mein Woher und Wohin.

Dann lebe ich aus göttlicher Quelle und für ein göttliches Ziel.

Dann habe ich ein festes Fundament unter meinen Füßen

und Gewissheit über meine Bestimmung.

Engste Gemeinschaft mit Jesus: Er in mir und ich in Ihm.  
 Anteil an Seinem Opfer haben.  
 Seine Geschichte am Kreuz ist meine Geschichte.  
 Sein Schicksal am Kreuz ist mein Schicksal.  
 Sein Tod war der Tod meines alten Lebens.  
 Sein Leben ist mein neues Leben.  
 Das ist so intensiv, so nah, geht so in Fleisch und Blut über,  
 dass Jesus es nur so extrem ausdrücken kann:

*Wer mein Fleisch isst – eigentlich: kaut –  
 und zwar dauernd, immer wieder, ständig mein Fleisch isst und kaut,  
 und mein Blut trinkt,  
 und zwar dauernd, immer wieder, ständig mein Blut trinkt,<sup>3</sup>  
 der bleibt in mir.*

Der bleibt, wie Jesus bleibt, immer und ewig.  
 Der hat das Leben in Jesusqualität!  
 Der hat Leben von derselben Qualität wie Jesus,  
 weil er das Jesusleben ganz und immer wieder und ständig in sich aufnimmt.

---

Wir feiern heute Abendmahl.

Das Johannesevangelium erwähnt die Einsetzung dieses Mahles nicht –  
 im Unterschied zu den anderen 3 Evangelien.

Aber es enthält diese lange „Brotrede“, von der wir einen kleinen Auszug gehört haben.  
 Und darin ist das Abendmahl **mit** angesprochen.

Ganz aus Jesus leben und aus Seinem Opfer, darum geht es **auch** im Abendmahl.

Jesus gab den Jüngern gebrochenes Brot und sagte: *Das ist Mein Leib, für euch gegeben.*

Er gab ihnen den Kelch und sagte:

*Das ist der neue Bund in Meinem Blut, für euch vergossen.<sup>4</sup>*

So nahm Er vorweg, was am Kreuz geschehen würde:

Das geschieht für euch, lebt daraus, nehmt es in euch auf!

Mein Tod bedeutet Leben für euch!

Und so hat Er das Abendmahl Seiner Kreuzigung nachgeordnet:

*Das tut zu meinem Gedächtnis, zu Meiner Vergegenwärtigung!*

Das diene zu eurer Vergewisserung:

Ich habe Mich für euch geopfert – darin liegt Euer Leben – wenn ihr daraus lebt!

Nehmt es! Nehmt es in euch auf!

Das Abendmahl empfangen ist ein Bekenntnis:

Ich brauche Jesus und Sein Opfer am Kreuz,  
 ohne Ihn bin ich verloren, tot.

Das Abendmahl empfangen zu können ist ein Geschenk:

Jesus ist mein Leben. Jeden Tag. Jede Stunde.

Immer wieder und für immer.

Das ist gewiss.

Amen.

EG 227,1-2 (vor Abendmahl.: V. 3-5, zum Schluss: V. 6)

<sup>3</sup> im Griechischen im Partizip Präsens

<sup>4</sup> Luk 22,19-20

## Gebet

*Jesus, Du allein bist genug, Du bist alles für mich.  
Jesus, öffne mein Herz, lass mich sehn und verstehn,  
dass Du mich liebst.  
Komm und fülle mein Herz.  
Gib mir neu Deinen Geist.  
Du bist unser Gott, der Heilung bringt,  
Licht des Lebens, das das Dunkel durchdringt.<sup>5</sup>*

Herr Jesus, tritt Du in unser Leben und durchdringe alles Dunkel:  
Das Dunkel in unseren Herzen,  
die gefangen sind in sich selbst,  
das Dunkel in unseren Gedanken und Gefühlen,  
die um sich selbst kreisen und traurig sind.

Herr Jesus, komme Du und lösche allen Durst nach Leben.  
Wir bitten Dich für Menschen, die innerlich ausgetrocknet sind,  
die einsam dahinwelken,  
denen Krankheit die Lebenskraft nimmt.  
Schenke Du neue Hoffnung und Heil und Heilung  
und mache uns fähig, Dein Leben weiterzugeben.

Herr Jesus, komme Du und durchdringe alle Leere,  
den Leerlauf und die Routine in unserem Leben  
und auch in unseren Gemeinden,  
wo vieles zum Selbstzweck geworden ist,  
wo Formen und Formalitäten nicht mehr mit Leben und Liebe gefüllt sind.  
Dein Geist belebe uns neu!

Herr Jesus, komme Du und stille den Hunger derer,  
die sich mit toten Dingen füllen  
aber ihr Woher und Wohin nicht kennen.  
Mach uns zu Zeugen, die sagen können,  
wo und wer das Brot des Lebens ist.  
Was wir weitergeben, vermehrt sich.  
So lass den Glauben wachsen, der Leben empfängt  
und Leben weitergibt Dir zur Ehre und uns zum Heil  
in der Kraft des Heiligen Geistes, der lebendig macht.

---

<sup>5</sup> Liedtext Lothar Kosse, Deutsch: Cary und Albert Frey, „Feiert Jesus“ 1-75